

Über dä Wouke

Komödie in 6 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen **4 m / 5 w + 1 Statist**

Edith Bucher	
Theo Stähli	Verlobter von Edith
Ueli Stähli	Theos Bruder
Matthias Pulver	Kunde
Annelise Wälchli	Kundin
Heidi Heggendorn	Kundin
Nina Schläpfer	Freundin von Edith
Max Schwarz	Reporter
Daniela Kipfer	Sängerin

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt das Reisebüro von Edith und Theo mit dem Namen „Ediths Reisen“. Es geht eine Tür nach hinten zu den Privaträumen. Links oder rechts dient eine zweite als Eingangstür. Falls möglich wäre eine Tür aus Glas sehr schön. Im Raum stehen links und rechts jeweils Schreibtische. Darauf befinden sich viele Büroutensilien wie Prospekte, Schreibzeug, Computer, Taschenrechner, Telefon, evtl. ein Faxgerät u.a. Vor den Schreibtischen stehen jeweils zwei Stühle. Weitere (ca. 3) Stühle stehen etwas weiter vorne für wartende Kunden. An den Wänden links und rechts hängen viele Plakate, die auf Reiseziele bzw. Sonderangebote hinweisen. An den Wänden hinten hat es viele angedeutete „Kästen“ für Reiseprospekte oder aber viele Plakate. Der Raum kann ansonsten hübsch ausgestattet werden mit grossen Grünpflanzen und sonstigen Dekoartikeln (Globus, Strandmatte, Sonnenschirm u.a.) Dieses ist der Theatercrew überlassen. Es sollte einladend und freundlich wirken.

Inhalt

Edith Bucher und Theo Stähli sind verlobt und führen gemeinsam ein kleines Reisebüro. Seit einiger Zeit fühlt Edith sich jedoch vernachlässigt und überfordert. Theo ist Hobbymusiker in einer Band und wegen der Proben kaum noch zuhause oder im Geschäft. Zum Krach kommt es, als Theo wegen eines Auftritts nicht einmal den gemeinsam geplanten Griechenland-Urlaub einhalten kann. Edith ist sehr verletzt und will Theo schon verlassen. Doch ihre Freundin rät ihr, sie solle Theo einen Denkkzettel verpassen und auf jeden Fall alleine in Urlaub fliegen. Dieses macht sie auch. Aus Trotz mit dem sympathischen Single Matthias. Sie schwindelt ihrem Theo vor, dass sie mit der Flamingo-Air zu ihrer kranken Schwester nach New York fliegt... Kurz nach Ediths Abflug geschieht das Unfassbare: Im Radio hört Theo, dass die Maschine der Flamingo-Air auf dem Flug von Zürich nach New York über dem Atlantik abgestürzt ist. Alle 164 Insassen sind ums Leben gekommen. Auch Edith, denkt Theo. Nach einiger Zeit der Trauer, tröstet Theo sich schnell mit der Sängerin seiner Band und lässt Edith für Tod erklären. Doch die steht plötzlich wieder mit Koffern in der Tür...

1. Akt

(Es ist ein Freitagnachmittag im Juni, ca. 15.00 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Edith am Schreibtisch, steckt einige Unterlagen in ein Kuvert. Ihr gegenüber sitzt Heidi Heggdorn. Auf einem Stuhl etwas abseits sitzt Matthias Pulver wartend und blättert in einem Prospekt. Er macht einen etwas betäubten Eindruck. Edith schaut hin und wieder erfreut zu ihm herüber)

Edith: So, de hätte mer eigentlech aues, Frou Heggedorn. *(Sie reicht ihr das Kuvert)* De blibt mir nume no, euch rächt schöni Ferieä zwünsche.

Heidi: Auso, das hoffeni de scho. Für söfu Gäud chame jo o chli öppis erwarte, oder nid? Letscht Johr Spanie isch jo jetz würtlech nid das Wahre gsi. *(Sie steht auf)*

(Edith ebenso)

Heidi: Auso, i säge euch: 35 Grad dr ganz Tag und das 2 Wuche lang. Wär hautet das scho us?

Edith: Vor däm hani nech aber vorhär usdrücklech gwarnet, Frou Heggedorn. We me ke Sunne vertreit, isch Spaniä im Juli nid bsungers ratsam.

Heidi: Jojo, dir heit jo rächt. Jede Mönsch isch doch scho z Spaniä gsi, de hei doch mi Maa und ig o mou müesse goh.

(Matthias schaut hin und wieder auf und hört dem Gespräch zu. Edith schaut ab und zu wieder zu ihm herüber)

Heidi: Auso üsi Nachbere, s Lehmäs, wüsst dr... diä göh jo nume wäge de Lüt id Ferieä. Das geit dr aute Gretle Lehmä einzig und ellei drum, dass aui säge: *(Öfft nach)* Oh, s Greti und dr Hans Lehmä si scho wider i de Ferieä. Drei Wuche Spaniä. Wiä chöi diä das nume? Soviu verdient dr Hans doch o wider nid bi Meiers“.

Edith: Jojo. *(Man merkt ihr deutlich an, dass sie das Gespräch nun gerne beenden möchte)*

Heidi: Und wenn si wider zrugg si... i säge euch Frou Buecher, de het s Gretli uüt angers z tüe, aus mit ihrne doofe Föteli loszzieh, wo eh niemer wott gseh. Grauehaft isch das, finget er nid ou? Aber das Johr chehre mer dr Spiess einisch um. *(Schadenfroh)* Jetz wird diä jo vor Niid

platze. *(Sie prahlt)* S Heidi und dr Karl Guschtav Heggedorn flüge i di Demokratische Republik. *(Matthias muss lachen)*

Edith: *(korrigiert)* Dominikanische Republik, Frau Heggedorn.

Heidi: Eh jo. Das meine dank ou. Wüü dört isch si nämlech o no niä gsi! Und das freut mi am meiste dra.

Edith: Guet, Frau Heggedorn. I hoffe, dass dir dört ä schöni Zyt wärdet ha.

Heidi: U we mir de wider zugg si, de wirde ig ihre mou mit üsne Fotine ufe Wecker goh. *(Sie reibt sich erfreut die Hände)* Ooh... das wird ganz toll. Wäre mer doch scho wider deheim.

Edith: *(weiss nicht mehr, was sie noch sagen soll)* Hhmm...

Heidi: So, jetzt muessi aber. Mir müesse no auerhand iichoufe, wüsst dr?! Mä bruucht jo scho viu Chleider für so Feriä. Und i bruuche sowiso ganz dringend neu Ungerwösch. *(Sie geht zur Tür)* Auso, de no einisch vile Dank, Frau Buecher.

Edith: Oh. Bitte. Für das bini jo do. Und wenn dir no söttet Froge ha, chömet dr eifach no einisch verbi.

Heidi: Machi... Auso uf Widerluege.

Edith: Uf Widerluege, Frau Heggedorn.

(Heidi geht ab nach draussen)

Edith: *(schmunzelt und schüttelt den Kopf. Sie schaut dann zu Matthias)* So, bitte sehr. *(Sie bietet ihm den Stuhl vom Schreibtisch an)*

Matthias: *(steht auf, geht zum Schreibtisch und setzt sich)* Danke.

Edith: Was chani für euch mache?

Matthias: Ou, i danke scho ganz ä Huufe.

Anneliese: *(kommt von draussen herein. Sie ist sehr schick gekleidet, fast ein bisschen übertrieben. Mit Hut, auffälliger Kleidung und stark geschminkt)* Grüessech mitenang.

Edith: *(und Matthias begrüßen sie)* Wenn dir bitte no ä Momänt wettet abhocke.

Anneliese: Jo, sicher. *(Geht erhobenen Hauptes zu den Wartestühlen und setzt sich. Sie macht einen sehr überheblichen Eindruck)*

Edith: *(drückt auf die Taste der Sprechanlage und spricht dorthin)* Theo? Theo chasch bitte cho? Es isch no ä Chundin cho. I ma ellei nid noche. *(Sie wartet kurz)* Theo? Theo bisch du do? *(Zu Matthias)* Entschoudigung.

Matthias: Oh, bitte. Das macht doch nüt.

Edith: *(spricht erneut in die Anlage. Diesmal etwas verärgerter)* Theo! Ghörsch mi nid? *(Sie wendet sich an Anneliese)* Ä Ougeblick no, Frou Wälchli.

Anneliese: Jojo, scho guet. Ä Ougeblick warteni gärn. Dir muesst nume wüsse, dass o mi Terminkaländer em vieri wider öbbis anders vo mir erwartet. *(Sie öffnet ihre Handtasche, holt Taschenspiegel und Puder oder Lippenstift hervor und schminkt sich)*

Edith: Säubverständlech, Frou Wälchli. *(Zu Matthias)* So, und jetz zu euch. Mi Name isch Edith Buecher.

Matthias: *(wundert sich ein bisschen)* Matthias Pulver... Auso, i wett gärn Feriä mache.

Anneliese: *(hört dies)* Tsss... dass dä hiä nid es Pfung Ghackets wott choufe, hani mer grad dänkt.

Edith: *(sowie Matthias haben diese Bemerkung nicht gehört)* Auso guet. De muesst ig afe mou wüsse, a was dir so dänkt heit.

Matthias: I weiss gar nid, ob dir das überhoupt no chöit müglech mache. S sönämlech scho i drei Wuche si. Eigentlech hani das Johr öppis ganz anders planet gha, aber... jetz isch s äbe anders cho.

Edith: Mir wärde sicher no öppis für euch finge. Wusst dr, di meischte chöme ersch spät, für d Last Minute-Agebot z nutze. We dir ä bestimmti Vorsteuig heit, wo s sön häre goh, chani euch uf dr Steu säge, ob dr no e Chance heit.

Anneliese: Jo, das wird mer jo duure. *(Sie steht auf und geht zu Edith)* Loset einisch, Frou Buecher... bi auer Liebi. I ha ke Luscht dr ganz Tag i euem Reisebüro d Zyt tot z schloh. Em vieri wartet mini Kosmetikere uf mi. Usserdeäm bueche mir jetz scho sit fuf Johr i euem chliine

Ungernähme. Do isch es doch nid meh aus rächt, we me prompt bedient wird, oder gsehni das fautsch?

Edith: Dir heit so rächt, Frou Wälchli. Aber mir hei nunemou Hochsaison und jede Chund möcht bedient wärde. Und dä Herr isch vor euch do gsi.

Anneliese: *(reagiert gar nicht)* De söttet dir nech ä Mitarbeiter zuche tue. I de grössere Reisebüro i dr Stadt muess me doch o nid warte.

Edith: Sicher. I ha euch jo o scho gseit, dass dir ä Momänt müesst Gedoud ha.

Anneliese: Ä Momänt, jo. Dä isch mittlerwile verstriche. Auso?

Edith: Mi Kolleg kümmeret sech grad um euch. Ganz sicher!

Anneliese: Doch nid öppe wider dä Herr... Stähli? Nei, danke, Frou Buecher. Mit däm Herr wähle ig mini Reiseziu nümme us.

Edith: Jo, aber...

Theo: *(kommt von hinten herein. Er macht einen etwas gestressten Eindruck)* Hallo!

Anneliese: Oh nei, we me vom Tüüfu redt...

Edith: Ou ändlech. Wo blibsch solang? Lueget, Frou Wälchli. Jetz hett s Warte es Ändi.

Theo: *(setzt sich an den zweiten Schreibtisch)* So, wäm chani de öppis schöns bescheere?

Anneliese: *(geht zügig zu Edith. Sie schaut Theo beim Vorbeigehen abwertend an)* I ha mers anders überleit.

Theo: Bitte?

Anneliese: Tja, Herr Stähli, i danke doch, dass ig dütlech gnue gsi bi, oder?!

Edith: Aber Frou Wälchli...

Anneliese: Dir heit mi scho richtig verstange. I möcht mini Summerferiä hiä bueche und mir nid i irgendwelche Löcher vo dere Ärde Chrankheite hole. Dir dänket doch nume a eue Vorteu und uf das chani liebend gän verzichte. *(Sie schaut Theo wieder abwertend an)* I chume es andersmou wider, we dir Zyt heit für mi, Frou

Buecher. *(Sie geht erhobenen Hauptes ab nach draussen)*

Edith: So wartet doch...

Theo: Was hätt de das söue si?

Edith: *(ist die Situation ein bisschen peinlich)* Tja...

Theo: I ha gmeint, i söu cho häufe, wüu so ne Stress hesch.

Edith: Es isch jo o so gsi.

Theo: *(steht auf)* Jo, meinsch du, i löhng mi lo verarsche? Das isch jo dütlech gsi, dass das ufgmotzte Wiib nüt mit mir wott z tüe ha, oder? *(Er ist wütend)*

Edith: Do chani doch nüt drfür. Und, chöi mer üs bitte spöter über das ungerhaute?! *(Sie sieht ihn strafend an)* Du gsehsch jo, dass i no Chundschaft ha.

Theo: *(ingeschnappt)* Natürlich, Schatz. *(Er geht wütend ab nach hinten)*

Edith: I muess mi scho wider bi euch entschoudige, Herr...

Matthias: Pulver. Matthias Pulver.

Edith: Richtig. Es geit grad aues chli drunger und drüber. Auso witer. A weles Reiseziu heit dir de so dänkt?

Matthias: Hmm... i weiss o nid so rächt. Was chöit dir mir de empfähle?

Edith: Jo, de müesst ig afe einisch vo eune Inträsse wüsse. Möchtet dr lieber ad Sunne, sötts ender ländlech sii, chli ruehiger, chli abentürlech... das chunnt uf eue Gschmack druf a.

Matthias: Ä wisse Strand, s Meer und viu Sunne chönnti mer scho vorsteue.

Edith: Das isch jo öppis. De wüesser mer scho viu. Sit dir scho z Spaniä gsi?

Matthias: Jo, letscht Johr, mit mire... eh, do möchti nid unbedingt scho wider häre. Ömu nid das Johr.

Edith: Und Griecheland?

Matthias: Das gfaut mer scho besser.

Edith: I finge Kreta herrlech. Dert si mi Verlobt und ig grad im letschte Summer gsi und Hüür flüge mer wider dert häre.

Und drbi hei mir no niä zwöi Johr hingerenang s gliiche Ziu aagstüuret.

Matthias: Kreta. Das tönt guet.

Edith: Eigentlech wär Afrika planet gsi. Aber Kreta hett üs so guet gfaue. Mir müesse unbedingt no einisch dert häre.

Matthias: We dir scho zum zwöite mou göht, de muess es würklech ä Troum si.

Edith: Oh jo. Kreta isch herrlech. Für mi gits nüt schönere, aus amne schneewisse Strand z ligge. D Sunne schiint eim uf d Hut, chli Rotwii im Glas und näbe dra dä Mönch woni gärn ha. Geits euch nid o so? *(Sie schwärmt)*

Matthias: Jo... aber i goh ellei id Feriä.

Edith: Ou, das hani nid gwusst. Tuet mer leid. *(Sie blättert dann eifrig in einem Prospekt)* Mir finge aber sicher no öppis angers für euch. Numä ä Momänt.

Matthias: Nei, nei, das heisst nid, dass ig wäge däm id Bärge muess, oder ä Clubreis mit Singles bruuche, nume wüü ig ellei goh... Kreta tönt guet. Wär s de müglech dert no öppis z finge, so ufe letscht Drücker?

Edith: Aha. Tja, wenn das so isch. Momänt einisch. I luege grad mou noch. *(Sie tippt etwas in den Computer ein, wartet)* Auso, wenn chönntet dr de flüge?

Matthias: Ab em 14. Juli hani Feriä. Vier Wuche.

(Kure Pause)

Edith: Eh, so ne Zuefau. Mit ere Maschine em 18. wär no ä Platz frei. Vierzäh Täg wär das de. Das heisst: 12 Täg Ufenthaut in Kreta. 3-Stärne-Hotel, teu Zimmer mit Meersicht, Duschi, WC, Fernseh, Telefon und Halbpension. Drei Minute Fuesswäg bis zum Strand. Dir flüget mit dr Flamingo-Air ab Züri.

Matthias: Tönt guet.

Edith: Zum Last-Minute-Priis vo... ou, Momänt, bi euch chäm de jo leider no dr Einzuzimmerzueschlag drzue. *(Sie rechnet)* Hhmm... das wäre de 1675 Franke.

Matthias: *(überrascht)* Ohh...

- Edith:** Möchtet dir nid söfu usgäh? De sueche mer haut es anders Aagebot. Mir wärde scho öppis finge. Dir chöit nech das o no mou düre Chopf log oh.
- Matthias:** Tja, we me einisch im Jahr richtig Feriä wott mache, de choschtet das äbe söfu.
- Edith:** Und dir sparet jo würklech bi dere Reis. Lueget, normalerwiis wär euch das fasch dopplet so tüür cho. Und Kreta wird euch nid enttüsche, das chani verspräche.
- Matthias:** We dir das säget. Guet, de bueche mer das.
- Edith:** Sit dr sicher? I cha euch gärn no öppis anders aabiete.
- Matthias:** Nei, i blibe drbi.
- Edith:** De guet. Wiä dr möchtet. *(Sie muss lachen, holt dann einen Prospekt hervor, blättert darin und zeigt ihm einige Bilder)* Das isch Kreta. Und das isch s Hotel Matrix.
- Matthias:** Herrlech! Das wärde sicher sehr schöni Feriä, ou weni ellei flüge. *(Edith muss sich weiterhin ein Lachen verkneifen. Matthias schaut sie etwas verwirrt an)*
- Edith:** Dir müesst entschoudige, dass i muess lache. I ha nume grad dra dänkt, dass mir denn am gliiche Tag im gliiche Flugzüg hocke und o s gliiche Ziel aastüüre.
- Matthias:** Aha, dir flüget ou am 18. Juli?
- Edith:** Jo, auerdings für 3 Wuche.
- Matthias:** Das isch jo super. De chöit dir mir villedch no öppis vo Kreta zeige oder mir ä guete Tipp gäh, we dir doch scho mou dert sit gsi. I meine, faus mir üs überhaupt de einisch übere Wäg sötte loufe... zuefäuig.
- Edith:** Mir wärde üs de sicher einisch gseh. Wüu, eh jo, mi Verlobt und ig... mir si sogar im gliiche Hotel wiä dir.
- Matthias:** Ah jo. Eue Verlobt. A dä hani jetz gar nid dänkt. Aber mir chönnte jo z dritt de einisch öppis zäme trinke.
- Edith:** Sicher. Das mache mer einisch. Okay, de sötte mer no d Formalitäte erledige. *(Sie holt einige Vordrucke aus dem Schreibtisch)*

Matthias: *(plötzlich)* Hhm, mir chunnt grad i Sinn, i ha gar nid soviu Gäud drbi. Wüu eigentlech hani afe nume es paar Proschpäkte wöue mitnäh.

Edith: Das isch doch nid so schlimm, Herr Pulver. Zahle chöit dir o no i de nöchschte Täg. Mir mache afe aues parat. *(Sie setzt sich an den Computer)* So... Pulver Matthias. D Stross?

Matthias: Lärchewäg 11.

Edith: *(Sie tippt)* Hiä im Ort?

Matthias: *(nickt zustimmend)* Mhm.

Edith: Telefon?

Matthias: 765 82 98 *(Er schaut auf die Uhr)* I gloube i goh doch gschider grad no uf d Bank. Das chunnt mer ganz komisch vor, weni do mini Feriä bueche und nid grad cha zahle.

Edith: Dir müesst nech würklech kener Gedanke mache. I vertraue euch.

Matthias: Aber gliich. I bi haut so. *(Er steht auf)* I bi i 10 Minute wider zruigg.

Edith: Wiä dr weit.

Matthias: Jo, afe mou härzleche Dank. *(Er seufzt)*

Edith: Oh, nid dr Red wärt, das isch mi Job.

Matthias: Uf Widerluege, Frou Buecher.

Edith: Uf Widerluege, Herr Pulver.

Matthias: Bis när i däm Fau. *(Er ist schon an der Tür und geht dann glücklich schauend ab nach draussen. Edith seufzt sobald er fort ist auf und räumt einige Unterlagen zusammen)*

Theo: *(kommt zügig von hinten herein, hat einen CD-Player in der Hand)* Murmeli hesch gseh, dr Küre isch vori hiä gsi und het ä Ufnahm vo üsem neuschte Song brocht. Dä müesch unbedingt ghöre. Do flippsch totau us, säg i dir. *(Er sucht eine Steckdose für den Rekorder und steckt das Kabel ein)*

Edith: *(nicht sehr begeistert)* Theo, chöi mer einisch zäme rede?

- Theo:** Aber sicher, Murmeli. Zersch muesch aber dini Meinig säge. Achtung, bisch parat? (*Er will den Rekorder anstellen*)
- Edith:** (*steht auf, geht zu ihm und reisst das Kabel des Rekorders aus der Dose. Energischer*) Theo, mir muesse jetz rede, sofort. Dini Musig cha warte.
- Theo:** Aber Murmeli... was isch los?
- Edith:** Theo, i finge das langsam nümme witzig.
- Theo:** Was meinsch?
- Edith:** Was i meine? Mir hei vor knapp sächs Johr zäme es Reisebüro ufto. Zäme hei mir üs id Vorbereitige gschürzt, d Verbindlechkeite gmeinsam übernoh und...
- Theo:** Aber sicher, das weiss i dank.
- Edith:** Mitenang hei mir das Reisebüro wöue führe, mi lieb Theo.
- Theo:** Jo, aber mache mer das de nid?
- Edith:** Nei! Das heisst... jo guet, am Afang isch aus ir Ornig gsi u s het ganz guet funktioniert. Aber sit es paar Mönet gsehni di hiä nümme würklech viu, Theo. Sit du i dere blöde Band bisch, gseh mir üs sowiso chuum no.
- Theo:** Aber Murmeli...
- Edith:** Sä g mer nid Murmeli!!!
- Theo:** Edith, du weisch ganz genau, dass diä Band viu Zyt i Aaspruch nimmt. Wenn mir Zuehörer wei überzüge, de muesse mir äbä üebe. Das hesch doch gwüsst.
- Edith:** Üebe jo... Aber dini Musig brucht di 12 Stung am Tag. Sit Wuche bisch jede Obe bim Küre am üebe. U bisch de töif ir Nacht ändlech deheim, hocksch am Schribtisch und komponiersch neuu Songs. Und hiä loufe üs mittlerwile d Chunde dervo. So geit das nid, Theo. Du hesch jo d Frou Wälchli säuber ghört. Diä wott scho gar nümme vo dir bedient wärde.
- Theo:** Wenn du das Wiib o no i Schutz nimmsch... I möcht däjening gseh, wo s er Lady Wälchli cha rächt mache.
- Edith:** Es geit nid nume um d Frou Wälchli. Du weisch genau, was hiä im Summer los isch. Diä erschte bueche scho

ihri Schiiferiä. I schaffe das eifach nid ellei. Und ganz abgseh vom Gschäft hesch o ke Zyt meh für mi.

Theo: Auso los mou...

Edith: Wenn hei mer de s letscht mou öppis zäme ungerhoh? Sit üsere Verlobig hei mer kener Gescht me gha. Und a jedi Geburifiir u Party muess i ohni di goh... U das nume wäge dire Schiss-Musig.

Theo: (*wütend*) Das chasch nid so säge, Edith!

Edith: Jä, hani de nid rächt? Liebsch mi eigentlech no?

Theo: (*nimmt sie in den Arm*) Aber Murmeli, was für ne Frog. (*Kuss*) I gibe dir mis Ehrewort, dass sech gli öppis änderet. Lue einisch, im Herbscht si üsi Open-Air-Konzärt sowiso düre. När probe mer höchstens no drei Öbe ir Wuche. Und weni hei chume, wird ab sofort nümme komponiert, de gits nume no üs zwöi. Isch das äs Wort?

Edith: (*wieder etwas beruhigt*) Und uf das gisch mir dis Ehrewort?

Theo: I verspriches!

Edith: Ou du... (*sie schlägt ihm neckisch ihre Faust gegen seine Brust*)

Theo: Aues wider guet?

Edith: Nume weni dir cha gloube, dass sech würklech öppis änderet. Weisch, es tuet mer weh, weni gseh wiä frömd mir üs wärde. Und i danke de wiä s wird si, we mer de verhürotet si, Theo.

Theo: Besser, viu besser, Murmeli. Eh tschoudigung, Edith.

Edith: Du chasch gärn Murmeli säge. I bi nume grad chli verruckt gsi. Gott sei dank hei mir jo no 3 Wuche Kreta. Vilech hei mer de dert chli meh Zyt über üsi Beziehig und s Läbe noch z danke.

Theo: (*wendet sich etwas ab*) Kreta... ou jo, Feriä.

Edith: Jo. Wiso? Freusch di nid druf?

Theo: Klar. Es isch nume...

Edith: (*ahnt Schlimmes*) Ou, Theo, sägs nid! Sägs bitte nid... oder i flippe totau us.

- Theo:** Weisch, Edith... usgrächnet am 21. Juli hei d Soundriders d Chance vo ihrem Läbe.
- Edith:** Theo, i gloubes eifach nid.
- Theo:** Lue mou... dr Küre het gseit, dass mir di beschte Ussichte ufne Plattevertrag hei, wenn dä Gig ä Erfoug wird.
- Edith:** *(wendet sich fassungslos ab. Sie bleibt zunächst noch ruhig)* Theo, bisch stiu.
- Theo:** U we mer dä de würklech im Sack hei... Edith, das wird dr Afang vore grosse Karriere.
- Edith:** *(etwas strenger und lauter)* Theo, hör uf!
- Theo:** De loufts när vo säuber, Edith. Wirsch gseh. Du versteisch jo sicher, dass so ne Chance einmalig isch für üs, und dass ig do uf gar kei Fau...
- Edith:** *(jetzt sehr laut, indem sie sich vor ihn stellt)* **Schwig!**
- Theo:** *(überrascht)* Edith!
- Edith:** *(weinerlich und wütend)* Merksch eigentlech gar nüt? Was spile mir üs vor? Di perfekti Beziehig? Super, mir schaffes nid emou drei Wuche zäme id Feriä z goh. Theo, das chasch mir doch nid aatue. *(Sie holt ein Taschentuch hervor und trocknet sich die Tränen. Kleine Pause)*
- Theo:** *(steht hilflos da)* Edith...
- Edith:** Theo, gang jetz. Es chöi jede Momänt Chunde ine cho.
- Theo:** Edith, i ha nid gwüsst, dass dir soviu draligt, dass mir zwöi... Mir hei doch gäng gseit, dass mir ganz ä lockeri und offnigi Beziehig wei ha und jede sine eigete Inträsse cha noch goh. Weisch o d Daniela het mit ihrer Fründin scho öppis abgmacht gha im Juli. Aber o si git dr Band dr Vortritt. Aus einzigi Sängerin hett si o gar kei Wahl, oder?!
- Edith:** Daniela... Daniela... ir letschti ghöri nume no dä Name. Wär isch das eigentlech, diä ungloublechi Daniela?
- Theo:** I ha nüt mit ere. Wiä mängisch muessi dir das no säge? Si hett a tolli Stimm, das isch aues. Du und dini liversucht.

- Edith:** Ou Theo. Chumm mir wei jetz das Gschpräch beände. I hautes eifach nid lenger us.
- Theo:** Wiä de meinsch. *(Er steht noch einen kleinen Moment etwas schuldig da, geht dann aber doch langsam nach hinten ab. Er wendet sich nochmals zu ihr um und reicht ihr die CD)* Villech hesch jo später doch no Luscht inezlose, i meine...
- Edith:** *(wendet sich ab. Sie kann es kaum glauben)* Oh... *(Theo geht langsam ab nach hinten. Edith schaut zur Tür, da sie geschlossen ist, lässt sie sich auf einen Stuhl fallen, weint lauter und wirft die CD wütend in eine Ecke)*
- Nina:** *(kommt von draussen herein. Sie ist gut gelaunt)* Hallo, Edith. Schön, dass du grad ellei bisch. Steu dr vor, dr Jens hett mi gfrogt, ob... *(sie geht während sie spricht zu ihr, sieht ihr Gesicht, erschrocken und besorgt)* Edith, was isch de los?
- Edith:** *(immer noch weinerlich)* Hallo, Nina.
- Nina:** Hesch grännet? *(Sie legt ihren Arm um ihre Schulter)*
- Edith:** Nina, i bi jo so unglücklech.
- Nina:** Unglücklech? I ha dr nume wöue säge, dass dr Jens mir geschter Obe ä Hürotsaatrag hett gmacht. Isch das nid dr Hammer? Ou, du gloubsch gar nid wiä romantisch das gsi isch... Aber schiinbar isch das nid grad dr richtig Momänt dir das z verzeue.
- Edith:** Wenn dini Ehe mit em Jens eso louft wiä mini mit em Theo de irgendwann villech einisch wird, jo de: Härzleche Glückwunsch, Nina.
- Nina:** He, jetz aber use mit dr Sproch. *(Sie setzt sich zu ihr)* Hesch öppe Zoff mit em Theo?
- Edith:** *(beruhigt sich)* Du kennsch ne jo. Dä und sini Band. Sit Wuche nimmt das Hobby meh u meh Zyt i Aaspruch. U vori grad vor fuf Minute erklärt er mir, dass sogar üsi Kreta-Feriä is Wasser gheie, nume wägä somne dämleche Gig.
- Nina:** Ou nei, das cha doch nid si ärnscht si.
- Edith:** Isch es aber. Das isch dütlech gsi. Sini Musig bedüetet ihm äbe meh aus i.

Nina: Das darfsch nid zueloh, Edith. Du hesch jo säuber chuum Hobbys. Das isch doch eifach nid richtig vo ihm. Und überhoubt ir hütige Zyt vor Emanzipation, muesch du doch nid vo dim Fründ abhängig si.

Edith: (*versteht nicht recht*) Was wosch mit däm säge?

Nina: Eh, wenn är nid wott, flügsch äbe ellei uf Kreta.

Edith: Ou nei, das chönnti nid.

Nina: Und werum?

Edith: Mir wärs jo nume längwilig ohni Theo. Irgend öpper bruchi scho. Mit dir, das chönnti mer vorsteue oder mit irgendeere Clique. Aber ellei, niä im Läbe. Mä brucht i drei länge Wuche doch irgendöpper zum rede.

Nina: Tja, mit mir chasch nid rächne. Dr Jens und ig si nume no mit em Huusbou beschäftigt. Do müesse d Feriä das Johr leider usfaue. Aber nöchschts Johr gits sicher di schönschte Flitterwuche wo je es Paar i däm Dorf gmacht hett, das weiss i jetz scho.

Edith: Do chame jo diräkt niidisch wärde. Tönt richtig kitschig, so glücklech wiä du mit dim Jens bisch.

Nina: Jo, das bini ou. Aber du losch jetz dr Chopf o nid lo hange, süsch muessi mou es Wort mit em Theo rede.

Edith: Das hett jo glich ke Sinn.

Nina: Dir heit jo s Reisebüro vier Wuche zue. Wosch de ä ganze Monet hiä umehocke und Muutrummle und nume vo Sunne und Meer tröime? Was verzeusch de dä Chunde? Du säuber bisch doch di beschti Reklame.

Edith: Weissi.

Nina: Auso, de packsch dini Gufere und flügsch. Dr Theo chunnt de scho no uf d Wäut, wiä fad dasses ohni di isch.

Edith: Das chani em Theo nid aatue. Vorauem drumm nid, wü er doch so iiversüchtig isch. Und när ig ellei im ne frömde Land... nei.

Nina: Das isch doch grad dr Punkt. Mit däm chasch ihn einisch so richtig quäle. Wenn när zrug chunnsch, wird er scho iigseh, dass är di lang gnue vermisst hett und när änderet sech de ou öppis.

Edith: I weiss nid. Das isch doch nume so ne fixi Idee. I ha ou viu z fescht Angscht ellei. Es muesst uf jede Fau ä Person gäh, woni mi chönnt ase wände, wes Problem gäb.

Nina: Angscht? Du aus Reise-Profi? Do muessi jo lache. Du fingsch doch uf dr Steu Kontakt zu angerne. Bisch jo kei Längwilere, auso?

Edith: Eigentlech würdi das scho gärn mache, nume scho für em Theo mou z zeige, dass ig ihn nid bruche, aber...

Nina: Auso, was hett di de no drvo ab?

Edith: Chumm doch mit? Das wär sicher wäuts luschtig.

Nina: Edith, du muesch verstoh. Das geit nid. Wirklech nid.

Edith: Aber elleini troui mi o nid.

Matthias: *(kommt von draussen wieder herein)* So, i bi wider do. *(Sieht Nina)* Grüessech.

Nina: Grüessech.

Edith: *(blüht direkt auf, bei Matthias Erscheinen)* Oh, Herr Pulver... Nina, du hesch Rächt, i flüge! Blibt nume no d Frog wasi em Theo verzeue.

(Nina wundert sich über Ediths Verhalten, darin fällt der...)

Vorhang

2.Akt

(Ca. vier Wochen später. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler auf der Bühne. Falls die Eingangstür aus Glas ist, hängt dort nun ein Schild „Betriebsferien vom 14. Juli bis zum 11. August“. Es ist der 18. Juli, Nachmittags. Auf einem Schrank oder Schreibtisch steht jetzt ein Radiorekorder, daraus erklingt leise Musik. Theo kommt mit etwas betäubtem Gesichtsausdruck langsam von hinten herein, geht im Raum umher und seufzt ab und zu. Es klopft an der Eingangstür. Theo wundert sich zunächst)

Ueli: *(ruft von draussen)* Theo? Theo, bisch do? I bis. Dr Ueli.

(Theo geht zur Eingangstür, schliesst diese auf und öffnet die Tür)

Ueli: *(kommt herein)* Hallo, Theo.

Theo: Ueli, du? *(Er schliesst die Tür wieder)*

Ueli: I ha dehinghe scho äs paar mou glüte. Wo bisch ou?

Theo: I ha mit de Chopfhörer es paar neuu Songs chegget. De ghöreni leider so guet wiä gar nüt.

Ueli: Aha. Wenn heit dr de eues grosse Konzärt?

Theo: *(desinteressiert)* Am Samschti.

Ueli: Das tönt aber nid grad begeischeret. I ha gmeint, du freusch di so.

Theo: Machi jo. Es isch nume... sisch so stiu hiä, ohni Edith.

Ueli: Das hett jo o niemer chönne ahne, dass ihri Schwöschter plötzlech chrank wird und sie sech jetzt um d Ching muess kümmerere.

Theo: Nei...?

Ueli: Wenn isch si de gfloge?

Theo: Hüt am Morge em haubi nüni.

Ueli: Und wo wohnt ihri Schweschter nume scho?

Theo: Z New York. Drum machi mer jo o chli Gedanke. D Edith ganz ellei zmitts i New York. Hoffentlech geit aues guet. Vor zwöi Johr si mer mou zäme dert gsi und hei mini zuekünftigi Schwögere bsuecht, aber ellei isch d Edith no niä dert gsi.

Ueli: Si wird das scho packe.

- Theo:** Hoffentlech. Si hett eigentlech grad wöue aalüte nach dr Landig.
- Ueli:** Und wenn chunnt si de a?
- Theo:** Nach üsere Zyt müesst si jetz dert si.
- Ueli:** Ghörsch du hiä de s Telefon überhaupt?
- Theo:** I has dohäre umgleitet und s Handy im Hosesack, auso...
- Ueli:** Mann, du machsch dr jo würklech Sorge. So kennt me di jo gar nid.
- Theo:** Tja, das isch äüä es Zeiche.
- Ueli:** Was?
- Theo:** Eh, eigentlech wäre d Edith und ig jo jetz ufem Wäg nach Kreta. Sie isch isch zimli verrückt wüui abgseit ha. Eigentlech hett si jo Rächt. Und zum Dank darf si jetz o no di zwöi Ching vor Schweschter hüete.
- Ueli:** Was hett de ihri Schweschter?
- Theo:** I weiss nid genau. Si isch im Spitau. S Bei broche, gloubi.
- Ueli:** U de ihre Maa?
- Theo:** Si si gschide.
- Ueli:** Hmm... und wiä lang muess si de Ersatzmuetter spile?
- Theo:** Das weiss si o nid so genau. Aber si hett gseit, mit drei Wuche müesste mer scho rächne.
- Ueli:** Das si jo schöni Betribsferiä. Sech drei Wuche lang mit zwe chliine nürzende Goofe umeschlo.
- Theo:** Tja... *(das Telefon klingelt. Theo hebt blitzschnell ab)* Stähli. – Hallo? *(enttäuscht)* Oh, Frou Wälchli. – Nei, tuet mer leid, mini Verlobti isch nid z spräche. Usserdäm hei mer bis am 11. Ougschte Betriebsferiä. – Jo sicher... uf Widerlose. *(Er legt auf)* Ä nävendi Chundin, wo mi nid cha usstoh.
- Ueli:** *(muss lachen)* Aha. *(Er steht auf)* Auso, was dänksch? Wenn hesch wider mou Zyt für ne Beizächehr? We jo d Edith sowiso nid do isch, fingsch sicher mou ä freie Obe, oder?

Theo: Am Sundi hani no nüt. Das heisst, we nüt drzwüsche chunnt.

Ueli: Super guet. Auso, housch mi ab?

Theo: Jo, chani mache. Öppe am Achte?

Ueli: Tip top. Bis denn, Theo. Und liebi Grüess ar Edith, we si aalütet, gäu?!

Theo: Sägi gärn. Du chasch grad do vore wider use. (*Er schliesst die Tür erneut auf und öffnet sie*)

Ueli: (*beim Herausgehen*) Auso, bis am Sundi. Tschüss, Theo.

Theo: Tschüss, Ueli.

(*Ueli geht ab. Theo schaut zum Telefon*)

Theo: Mann, jetz lüt doch ändlech ah. (*Er sieht auf die Uhr, geht dann zum Radiorekorder und dreht den Ton lauter oder stellt für das Publikum nicht sichtbar eine Kassette an. Er seufzt erneut, geht dann wieder ab nach hinten, lässt die Tür aber offen. Das Radio berichtet dann über den Absturz der Flamingo-Air. Theo kommt während die Nachrichten noch gesprochen werden, fassungslos zurück. Er steht wie gelähmt da. Nachdem der Nachrichtensprecher das Wetter verkünden will, fällt er auf die Knie, beide Hände vors Gesicht und schreit*)
Edith... **Neeei!!!**

3. Akt

(Zwei Tage später. Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler auf der Bühne. An einer Wand hängt ein grosses, gerahmtes Bild von Edith. An einer Ecke befindet sich ein schwarzes Trauerband)

Anneliese: *(klopft an die Aussentür)* Hallo? Isch niemer do? Hallo?

(Theo kommt traurig und ganz langsam von hinten herein. Er trägt schwarze Kleidung, öffnet die Eingangstür)

Anneliese: Herr Stähli, i has gar nid chönne gloube, was me mir do verzeut hett. *(Sie nimmt seine Hand und spielt die Mittrauernde)* Mis auerhärzlechschte Biileid, Herr Stähli. I cha euch nochefühle, was dir jetzt düremachet.

Theo: Ah jo? Heit dir ou scho ä Partner verlore?

Anneliese: Das nid nei, aber mä hett doch ä gwüssi Vorsteuigschraft, oder nid? Nei, eifach grausam, das Schicksau. Wäret dir doch nume mitgfloge.

Theo: Wiä bitte?

Anneliese: Eh, i meine natürlech: Wär eui Verlobti doch nume hiä blibe. *(Kleinlaut)* Ehm... hett mä se de scho gfunge?

Theo: Hett mä nid, Frou Wälchli. Was chani für euch mache?

Anneliese: Jo, natürlech. Dir muesst mis Iidringe viumou entschoudige. I ha s Schiud a dr Tür natürlech scho gseh, dass dir truurhauber... eh jo. *(Theo setzt sich etwas genervt an den Schreibtisch. Anneliese setzt sich nun auch)* Ehh... es geit lediglich um d Zuesatzbilliet für d Überfahrt nach Irland. Eui Verlobti isch so fründlech gsi und hett üs ä Sonderrabatt versproche für das. Diä Billiet hätte scho letscht Mändi söue iiträffe. Aber woni vo däm Unglück ghört ha... Tuet mer würklech schrecklech leid, aber mi Maa und ig bruche diä Billiet nunemou. Übermorn fahre mer nämlech ab. We dir bitte einisch chönntet nocheluege...

Theo: Säubverständlech, Frou Wälchli. *(Er muss sich sehr zusammennemen und sucht dann im Schreibtisch nach Unterlagen)*

Anneliese: Eh... was i no ha wöue froge: Gits überhaupt Überläbendi? Us dä Nachrichte wird me jo wider mou nid schlau. Geschter hani no zu mim Heinz-Günther

gseit: Heinz-Günther mir zahle über 400 Franke Radio und Fernseh-Gebühre im Johr. Für das chönnt me scho chli meh a Informatione erwarte, oder?

(Theo hat die Unterlagen gefunden und blättert darin)

Anneliese: Dir müesst eifach neu aafoh, Herr Stähli. D Zyt wird eui Wunde scho heile. Vorauem dörft dir nid gäng ä dä Unglücksfau danke. Dir müesst uf angeri Gedanke cho. Suechet nech es natts Hobby oder ladet Fründe ii. Gäht ä Party... dir wärdet gseh, das isch di beschti Medizin.

Theo: Frou Wälchli... bitte.

Anneliese: I cha mer guet vorsteue, dass dir sörigi Rotschleg jetz nid weit ghöre, aber s chunnt dr Tag, wo dir a mini Wort wärdet danke. I bi übrigens bim Schönheitschirurg gsi. Das heisst, eigentlech isch es jo ä Chirurigin. Frou Dr. Tanner vo Bärn. I ha d Adrässe vorä Fründin übercho.

Theo: Aha...

Anneliese: I hä dert i dene vier Wuche aui mini Sorge chönne vergässe. Ha a nüt böses dankt.

Theo: Frou Wälchli, eui guet gmeinte Rotschleg i aune Ehre, aber...

Anneliese: Wüsst dr, mini Chinipartie het mer scho gäng Sorge gmacht. Isch es nid ungloublech, was diä Frou do gleichtet hett? *(Sie streckt ihr Kinn zu ihm vor. Theo kann es kaum glauben)* Mi Maa isch jo zersch drgäge gsi. Aber jetz seit er ou, dass är täglech völlig neu Site a mir entdeckt. Tja, wär ghört das nid gärn? Was i nume drmit wott säge: A Usbruch usem Autagstrott isch nume z empfähle, würklech. Und für Schönheitsfarme isch me niä z jung... auso we dir weit, de...

Theo: *(wird es nun zuviel. Er steht auf, dann direkt)* Frou Wälchli. Do si eui Ungerlage. I wünsche euch und euem Maa schöni Feriä.

Anneliese: *(etwas erschrocken, steht dann ebenfalls auf)* Jojo, isch jo guet. I wott doch nume s beschte für euch. *(Theo zeigt zur Tür)* Zss, das isch mer de scho no niä passiert. Do hett me vouchts Mitgfüheu und was isch dr Priis? Undank! *(Sie geht zur Tür, dreht sich nochmals um, pikiert)* Eui Art z berote hett mer sowiso no niä passt. Läbet wouh. *(Zügig ab)*

(Theo setzt sich wieder verzweifelt auf den Stuhl und vergräbt das Gesicht in beiden Händen. Kurze Pause)

Ueli: *(kommt von hinten herein. Er sieht Theo, dann vorsichtig)* Theo? S isch mi.

Theo: *(steht schnell auf)* Ou, Ueli. I wirde hiä no wahnsinnig. Guet, dass wider do bisch. Verzeu, was hesch usegfunge?

Ueli: *(setzt sich)* Buuhh... i bi fix und foxi.

Theo: *(ungeduldig)* Wiä we jetz das nid gliich wär.

Ueli: Jo, fahr du mou bi 30 Grad uf Züri. S Outo isch dr reinscht Bachofe gsi. Und gschlofe hani zwüschine so guet wiä gar nüt.

Theo: *(streng)* Ueli, was hesch usegfunge? *(Er geht zu ihm)*

Ueli: Ufem Flughafe isch gäng no s totale Chaos gsi. U das zwe Täg nachem Unglück. Überau Fotografe und Reporter. Diä hei mi natürlech sofort aaghoue, ob ig ä Aaghörige vomene Opfer sig und so Züüg. Müglech, dass ig morn scho im Blick erschiine.

Theo: *(schon fast hysterisch)* Reporter? Fotografe? Wär intressiert das scho?

Ueli: Es isch e Chrampf gsi gnauers usezfinge. Vorauem hani afe mou müesse bewiise, dass ig mit dr Edith verwandt bi. Und i bi jo nume dr Brueder vo ihrem Verlobte. Das isch auso d Höll gsi, chasch mers gloube.

Theo: *(packt ihn jetzt an den Armen und schüttelt ihn)* Ueli, was isch los? Hei si se gfunge? Isch si würklech... Gits Überläbendi? Und werum hei diä mir nid aaglüte?

Ueli: Tja, das isch ä merkwürdigi Gschicht. Woni nach Stunge ändlech eine ha chönne drvo überzüge, dass du nid i dr Verfassig sigsch säuber z cho, hei si mer de ändlech Uskunft gäh.

Theo: U de?

Ueli: Theo... *(zaghaft, weil er nicht weiss ob er sich freuen oder traurig sein soll)* Är Edith ihre Name isch gar nid uf dr Passagierlichte gschtange.

Theo: He?

Ueli: Du hesch mi richtig verstange. D Edith isch nid uf dr Lischte gsi. Aagäblech isch si niä i das Flugzüüg iigschtige.

(Theo zunächst wie schockiert, besinnt sich dann, lächelt langsam und fängt dann an zu lachen. Er lacht immer lauter und lauter)

Ueli: *(steht auf und geht zu ihm)* Theo, aues klar?

Theo: Aber sicher. Ueli, si isch nid uf dr Passagierlischte. Weisch nid was das bedüetet? We si nid iigschtige isch, chasi o nid abgschürzt si. Versteisch?

Ueli: Nei, das verstohni äbe nid!

Theo: Mann, das isch jo unglouublech. I hocke hiä desume und... *(er sieht das Trauerbild an der Wand, nimmt sofort das Band herunter, küsst es und legt es auf den Schreibtisch)*

Ueli: *(sachlich)* Theo?

Theo: Was isch?

Ueli: Theo, wo isch d Edith de?

Theo: Was weiss ig? Villech isch si... *(besinnt sich, wird jetzt plötzlich ernster)* Jo. Jo, wo isch si de eigentlech?

Ueli: Si hett jo niä aaglüte, dass si guet aacho isch z New York.

Theo: Nei.

Ueli: Si isch nid uf dere Lischte für New York. U du hesch se z letscht gseh, wo si vorgeschter mit em Outo abfahre isch, stimmts?

Theo: Jo, das stimmt. *(Er weiss jetzt auch nicht mehr, was er noch denken soll)* Das isch jo... *(plötzlich)* S git nume eis, i muess ihrer Schweschter uf New York aalüte.

Ueli: I ha gmeint diä sig im Spitau.

Theo: Jo, das hett d Edith gseit. Aber was söui de mache? Irgend öpper verwütscheni villech gliich. *(Er sucht in einer Telefonkartei)* Säg einisch, hesch z Züri nid gfroggt ob si es anders Flugzüüg heig gnoh? Cha doch si.

Ueli: Hani. Hett si nid! Weder das am 13.06 Uhr no eis vo de angere zwöi, wo am gliiche Tag gfloge si.

- Theo:** *(hat die Nummer gefunden)* Hiä. Das muess se si. Liane Caddick, New York. *(Er wählt eine lange Nummer)*
- Ueli:** Irgendwiä isch das komisch. D Edith wott das Flugzüg uf New York näh und stigt när gar nid i. Aalüte tuet si o nid... Jetz mou ehrlech, isch zwüsche euch irgend öppis gsi?
- Theo:** *(wählt immer noch)* Was söu de gsi si?
- Ueli:** Was weiss i? Krach... ä Beziehigskrise, öppis i dere Richtig.
- Theo:** Nid dr Red wärt. Nüt dramatischs. Eh, si hett sech bi mir beschwärt, dass ig se nid gnue ungerstütze hiä im Gschäft, aber mir hei vernünftig drüber gredt. Und i ha ihre versproche, dass ig mi bessere. *(Er wartet)*
- Ueli:** Und wenn isch d Edith abfahre?
- Theo:** Wenn?
- Ueli:** Joo, um weli Zyt vorgeschter... ufe Flughafe, meini?
- Theo:** *(überlegt kurz)* So um di Sibne. Jo, chli nach de Sibne isch si abfahre.
- Ueli:** *(kurze Pause)* Theo, do stimmt öppis nid.
- Theo:** *(legt den Hörer auf und wählt erneut)* Shit. Wiso chumi jetz nid düre? Eh, was hesch gseit? Was söu nid stimme?
- Ueli:** *(geht zu ihm, nimmt ihm den Hörer aus der Hand und legt diesen auf)* Theo, wenn d Edith vorgeschter s Flugzüg vo Züri uf New York am haubi nüüni hett wöue näh...
- Theo:** *(etwas verzweifelt)* ... de hätt si dört vorgeschter z Obe ungfähr am zwänzg ab sächsi söue aacho, das weiss i afe langsam.
- Ueli:** Sicher. *(Theo will erneut wählen, Ueli hält ihn aber zurück)* Chasch du mir erkläre, wiä si i dere churze Zyt vo *(Spielort nennen)* uf Züri fahrt u iichecket u aues, für em haubi nüüni abzflüge? Oder hett ihre chli Opel plötzlech Turboatrib mit Überschaugschwindigkeit?

ETC ETC